**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz
**Band:** 88 (1979)
**Heft:** 2

**Artikel:** Ja zum Kranken : Aufruf zum Tag der Kranken, 4. März
**Autor:** Bolliger, Max
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-547882

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Ja zum Kranken

**Aufruf zum Tag der Kranken, 4. März**

Als ich gebeten wurde, den Presseaufruf zum Tag der Kranken zu schreiben, habe ich spontan und mit Freude zugesagt. Nun, da ich am Schreibtisch sitze und an die Überheblichkeit des Gesunden und an die Probleme des Kranken denke, fällt es mir schwer, die übernommene Aufgabe zu lösen.
Soll ich den Leser dieser Zeilen mahnen, die Krankheit als Bestandteil des Lebens zu betrachten? Soll ich ihn bitten, seine Solidarität mit dem Kranken nicht nur mit Blumen auszudrücken? Oder soll ich ihn daran erinnern, wie oft wir nicht als Gebende, sondern als Beschenkte aus einem Krankenzimmer weggegangen sind? Es ist dies alles so oft gesagt worden, dass ich fürchte, einigen Klischees weitere hinzuzufügen.
Klischeesätze – aus Verlegenheit gesagt oder als Trost gemeint – bekommt der Kranke täglich zu hören. Helfen sie ihm weiter? «Was fehlt dir denn?», fragen wir ihn.
Fehlt ihm nur das, was der Arzt diagnostiziert und mit einem Namen versehen hat?
Was ihm in seinem Kranksein fehlt, ist nicht mit einem Medikament zu ersetzen, eher glaube ich mit dem, was mit dem Motto zum heutigen Tag gemeint ist: Ja zum Kranken.
Ja zum Kranken heisst auch ja zu sich selbst, heisst, sich seine eigenen Schwächen, Ängste und Nöte eingestehen, sich selbst in Frage stellen. Dann wird es uns vielleicht gelingen, den Kranken nicht als wehrlosen, uns und unserem Pflegebedürfnis ausgelieferten, sondern als vollwertigen Partner zu betrachten. Der Dialog aber, der aus einer solchen Partnerschaft entsteht, wird uns dem Geheimnis des Lebens – zwischen zwei grossen Rätseln: Geburt und Tod – näherbringen.
Führen wir den Dialog so, wie Albert Schweitzer es gesagt hat: «Das einzige, worauf es ankommt, ist, dass wir darum ringen, dass Licht in uns sei. Das Ringen fühlt einer dem andern an, und wo Licht im Menschen ist, scheint es aus ihnen heraus. Dann kennen wir uns, im Dunkel nebeneinander gehend, ohne dass einer das Gesicht des andern abzutasten und in sein Herz hineinzulangen braucht.»

*Max Bolliger, Kinderbuchautor*